

Erfahrungsbericht: WESTKÜSTE100

Schulung "Reallabore der Energiewende" // Dr. Marcel Goelden (Raffinerie Heide)

Gefördert durch:



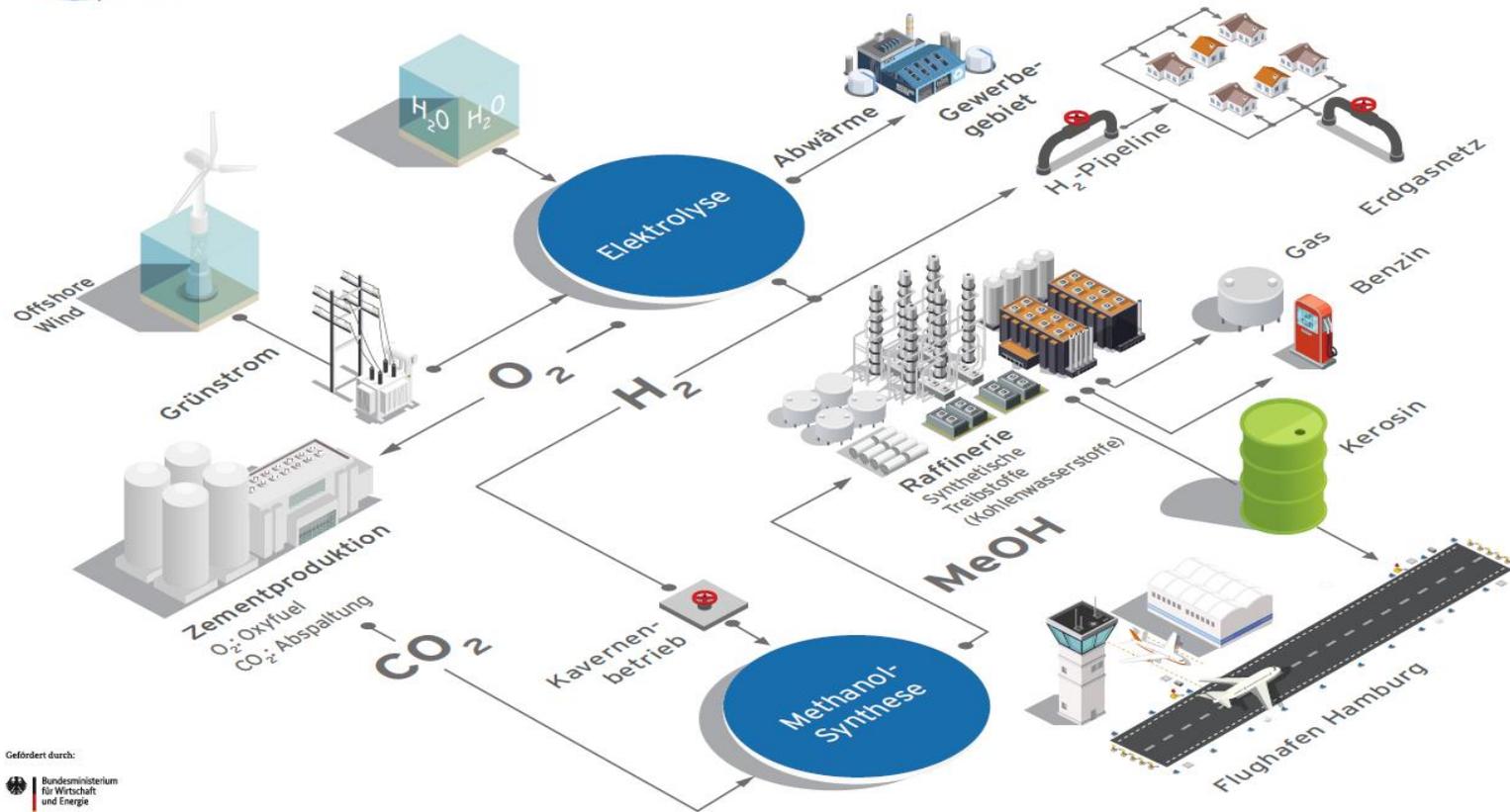
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Reallabor „WESTKÜSTE100“



Grüner Wasserstoff und Dekarbonisierung im industriellen Maßstab



Gefördert durch:
 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
 aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

www.westkueste100.de

Konsortium WESTKÜSTE100



STADTWERKE HEIDE



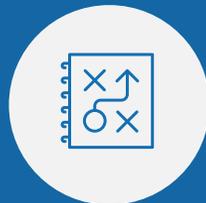
Rolle des „Initiators/Initiatoren“ und/oder „Kümmerer“

Warum wurde eine Skizze eingereicht?

Was ist die Unternehmensstrategie für die nächsten Jahre/Jahrzehnte?

Vergleichsweise hohes Risiko für Projekte im Bereich „Grüner H2“

Strategische Handlungsoptionen: „First Mover“ oder „Early Adopter“



“Strategie”



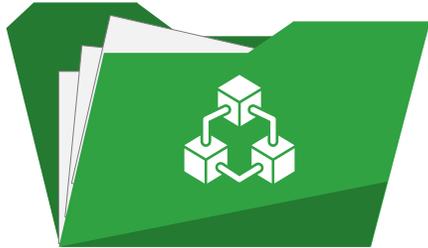
“To-Dos”

Was ist ein aus sich heraus tragfähiges Geschäftsmodell (→ Projekt „An der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit“)

Sichtung/Bewertung von Förderprogrammen

Fokus WESTKÜSTE100 – „Künftig nachhaltiger fliegen, bauen und heizen“

Was waren (sind) die größten Herausforderungen?



Neuigkeit der Reallabore (Skizzenphase)

- Großer Run und „Vermutungen“ für Auswahl
- Hohe Ungewissheit bis Förderkonzept veröffentlicht wurde (inkl. kurzfristigem Adaptionsbedarf durch Call)



Etabliert(er)es Instrument

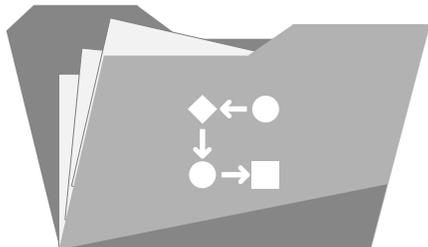


Neuigkeit der Reallabore (Antragsphase)

- Regelmäßiger Austausch zwischen Fördermittelgeber (PtJ, BMWi) und Antragssteller (Konsortium)
- z.T. „neue Welt“ (Förderwelt vs. Unternehmenswelt)



Erkenntnisgewinn durch Austausch



Rahmenbedingungen

- Nicht mehr Prof. [Hochschulen] sondern (auch) Geschäftsführer [Unternehmen]
- Real“LABOR“ vereinzelt erklärungsbedürftig
- Ggf. zukünftig Option zur Betriebskostenförderung



**Betriebskostenförderung?!
Real“LABOR“ sprachlich
(besser) etabliert**

Was war besonders wichtig?



Frühzeitig mit Partnern (potentiellem Konsortium, potentiellen Unterauftragnehmern, Forschungseinrichtungen) in Kontakt treten und iterative Konzeptentwicklung vorantreiben



Auseinandersetzen mit AGVO (Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung) und weiteren Förderrahmenbedingungen



Feedback zu Projektskizze und Entwurf der GVB (Gesamtvorhabensbeschreibung) durch PtJ und BMWi und zur Entwicklung des Rahmens



Frühzeitige Organisation der Projektumsetzung (Konsortialvertrag, Fördermitteladministration, Berichtswesen usw.)



Passung von Reallaboren zu weiteren Instrumenten (z.B. IPCEI)